

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die einseitige Seite, 60 J.
oder deren Raum 60 J.,
bei Auslandsverteilung
durch die Geschäftsstelle
45 J. extra.
Kleinanzeigen 1.50
bei größeren Aufträgen
entsprechend, Rabatt, der in
Höhe des Wohnortes
hinzu tritt.
Schluss der Anzeigen
Annahme tags zuvor.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Aufträge wird
Telefonnummer 1000
benutzt.

Wegzugspreis
jährlich in Neu-
bürg 12.75. Durch die
Post im Kreis- und Ober-
amts-Bereich sowie im
sonstigen inländ. Bereich
13.45 ev. Postbef. Weid.
Alle von diesem Blatt
ausgehenden Aufträge
sind im Voraus zu be-
zahlen, bei Abnahme von
Abdruck des Tagespreises.
Bestellungen nehmen alle
Postämter, in Neuenbürg
außerdem die Buchhändler
jedenfalls entgegen.
Korrespondenz Nr. 24 bei
der Oberamts-Sparkasse
Neuenbürg.

htung!
Preisabfall!
andenfierte
ild,
ollmich m. Baden
8.50 M.
er Zwiebad,
Badung,
t M. 4.-
füßspeise
sowie zum Baden
geeignet, besonders
da zur Bade-
Wasser nötig.
t M. 3.-
Birnenknäse
nd 4 M.
lange Borral
Kuch & Co.
m. b. G.
bürg, Tel. 70.
enbürg
au oder
ädchen
mäßig zwei Staw-
arbeit. Nur solche
melden, die in der
genommen sind, in
regelmäßig
enchtenberger.
ldbad.
sofort gewaschen
erfräulein.
otel Sonne.
unbach.
es, jähriges
ind
soßbot Speer.
ebelsbach.
ge, schwere, 22
chtige

Im Glanner.
ge, saubere
Mild-
Rub
D Zentner
rtoffeln
verkauf aus.
gt die Enztäler.
waren
arate, Frauen-
und Frauenhandel.
beten Sanitätsaus-
sden 197, am See 37.
cht inferiert
it bei der
schaft in
gesundheit!

Nr. 155. Neuenbürg, Mittwoch den 7. Juli 1920 78. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 5. Juli. Der Abgeordnete Keil ist mit dem Reichswehrminister und dem Reichsfinanzminister in Verbindung getreten und hat ihm die Notlage der von der Maul- und Klauenseuche betroffenen Landwirte geschildert. Er erhielt die feste Zusage, daß sowohl die Landesfinanzämter als auch die Kommandostellen der Reichswehr angewiesen werden, den Landwirten Militärpferde teilweise zu überlassen zur Verwertung der Ernte und jede nur mögliche Hilfe gewährt werden soll.

Leipzig, 5. Juli. Als Protest gegen den 10prozentigen Steuerabzug vom Lohn sind die Belegschaften im Vornauer Braunkohlenrevier in den Streik getreten.

Berlin, 5. Juli. Im Kellerausschuß hat man — vorläufig — sich dahin entschieden, daß der Reichstag Ende der Woche auseinandergehen soll. Das hängt natürlich von der Befahrung der Dinge in Spa ab. Aber wenn diese einigermaßen glatt verlaufen, wird der Reichstag in die Ferien gehen und wird sie auch nicht vor Ende September abzubrechen brauchen.

Berlin, 5. Juli. Der Presschef der Reichsregierung, Ministerialdirektor Kaufner, hat unter gleichzeitiger Entbindung von den Geschäften der Presseabteilung einen dreimonatigen Urlaub angetreten. Der wirkliche Delegationsrat Hellborn ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt worden.

Berlin, 6. Juli. Heute nachmittag findet im Lustpark eine große Demonstrationssammlung statt, in welcher die Arbeitslosenfrage und ihre Lösung behandelt werden soll. Der „Vorwärts“ hält es für seine Pflicht, die Arbeiterschaft zur Massenbeteiligung und zur Respektierung des Bannkreises des Reichstags zu ermahnen.

Stellungnahme zur Zwangswirtschaft. Die vom Deutschen Landwirtschaftsamt einberufenen landw. Körperschaften aller Länder erklären zur Frage der Zwangswirtschaft folgendes: 1. Die öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Erzeugnisse darf sich für das Erntejahr 1920/21 nur noch auf Brotgetreide und Milch unter Vermeidung von Schäden für den Erzeuger erstrecken. Alle übrigen Erzeugnisse sind ganz freizugeben. Die Vertretungen der Landwirtschaft sind aber bereit, die Bewirtschaftung wichtiger Lebensmittel unter Ausschluß behördlicher Einwirkung durch Abschluß unmittelbarer Lieferungsverträge sicherzustellen. 2. Sollte diesem Grundsatze nicht schleunigt Rechnung getragen werden, müssen die landwirtschaftlichen Körperschaften jede Mitarbeit für die Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes ablehnen. 3. Erste Voraussetzung für die Besserung der Lebenshaltung des deutschen Volkes ist die Vermehrung landwirtschaftlicher Produktion. Diese kann nur wieder hochkommen, wenn dem Landwirte endlich volle Freiheit in seinem Betriebe gegeben wird.

Waffenschmuggel von Bayern nach Tirol?

Berlin, 5. Juli. Verschiedene süddeutsche, mehrheitssozialistische Abgeordnete haben folgende Anfragen im Reichstag eingebracht: „Seit längerer Zeit gehen durch die süddeutsche und deutsch-österreichische Presse unwidersprochen gebliebene Meldungen, daß zur Förderung monarchistischer Zwecke Waffen in Wagen- und Wagonladungen unter Tarnung und Täuschung sowohl der deutschen, wie der österreichischen Zollbehörden über die bayerisch-tiroler Grenze geschmuggelt werden. Tiroler Klosterinsassen, die Gründer von privaten Einwohnern, wehren in Nord-Tirol, sind die Unternehmern dieser widergesetzlichen, das deutsche Reichsgebiet verunreinigenden und den Versailleser Friedensvertrag verletzenden Waffentransporte. Widderechliche Transporte deutscher Waffen sind auch unter Aufsicht eines Reichswehroffiziers nach Ungarn zur Förderung gegenrevolutionärer, monarchistischer Radikalkräfte gegangen. Was gebietet die Reichsregierung zur Bekämpfung der Verhältnisse und Dehler deutschen Staatsvermögens und zur Vermeidung weiterer Waffenschmuggels und jeder Störung unseres freundschaftlichen Verhältnisses mit der deutsch-österreichischen Republik zu tun?“

Die Reichsschulkonferenz und die religiöse Erziehung.

Die Leitung der Reichsschulkonferenz hat bekanntlich nicht zugelassen, daß über die wichtige Frage der religiösen Erziehung und vollends der konfessionellen Schule verhandelt wurde. Das gab den drei Vertretern der evangelischen Kirchen Veranlassung, am letzten Sitzungstag durch Prälat D. Schoell folgende Erklärung abzugeben: „Als Vertreter der Gesamtheit der deutschen evangelischen Landeskirchen stellen wir fest, daß über die religiöse Erziehung und Unterrichtsfrage, soweit sie die religiöse Erziehung und Unterrichtsfrage betreffen, nicht verhandelt und nichts entschieden worden ist. Wir können das nur auf das schärfste beklagen, da es sich hier gerade um diejenigen Fragen handelt, die in das Volksempfinden am tiefsten eingreifen und hinsichtlich derer die verschiedensten Kreise eine Klärung der Meinungen, namentlich auch hinsichtlich der Verfassungsdeutung, erwarten haben. Nachdem es dazu nicht gekommen ist, wollen wir wenigstens nicht den Schein aufkommen lassen, als wäre uns neben dem vielen, worüber verhandelt worden ist, die religiöse Schulung und Erziehung eine Sache von untergeordneter Bedeutung. Wir erklären daher, daß wir an dem Ideal der evangelischen Erziehung und der Schule mit Entschiedenheit festhalten, und sind uns bewußt, daß wir damit dem weitest größten Teil der evangelischen Völker aus der Seele sprechen. Wir geben der Erwartung

Ausdruck, daß die Regelung dieser wichtigen Fragen in Wälder herbeigeführt wird und die berechtigten Wünsche des evangelischen Volkes dabei berücksichtigt werden. Burghart, Schoell, Veit.“ Darauf antwortete Staatssekretär Schulz, es sei unmöglich gewesen, eine derartige Materie, bei der der Gegenstand der Meinungsäußerungen zu den bestrittenen Gegenständen gehöre, in einer so großen Versammlung zu behandeln; er gebe aber zu, daß gerade diese Fragen besonderes Interesse finden, denn auch die Reichsregierung werde in diesem Zusammenhang tätig sein; im Reichsministerium des Innern werde an der geforderten Regelung eifrig gearbeitet, es sei aber nicht in Aussicht genommen, hierfür noch einmal eine kleinere Sonderkonferenz einzuberufen, dagegen werden die Beteiligten noch Gelegenheit bekommen, sich zu äußern. Ein Vertreter der Freikirchen schloß sich obiger Erklärung vollinhaltlich an. Den katholischen Standpunkt wahrte in einer Schlussklärung der Erzbischof von Bamberg.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Juli. Haus und Tribünen sind trotz der Bedeutung der Tagesordnung für das allgemeine Wohl recht mäßig besetzt.

Vor Eintritt der Tagesordnung verweist das Haus das Diätengesetz an die Geschäftsordnungskommission.

Die Interpellation der Rheinisch-westfälischen Abgeordneten über die Schwierigkeiten der Brotversorgung wird mit den Interpellationen der Unabhängigen wegen der fortgesetzten Erhöhung der Erzeugerpreise für die landwirtschaftlichen Produkte verbunden.

Abg. Erkelenz (Dem.) begründete die erste Interpellation und schildert namentlich die ungelagerte Zusammenführung des Brotes, bei der die Erntemengen das Mehl bei weitem übertreffen. Die durch die Regierung zu liefernden Mengen träfen in schlechtestem Zustande ein. Mit Verpfechtungen sei die Regierung gleich bei der Hand, aber es geschähe nichts, und jetzt sei es soweit, daß in einzelnen Städten in 14 Tagen kein Brotgetreide und kein Mehl mehr vorhanden sein würde. Klagen sei es so schlimm wie im Inhabergelände, wo auf 10 Prozent Mehl 90 Prozent Ernteschrot kamen. Dabei gäbe es genügend Weizenmehl, das zu Buderpreisen, 1300 Mark für den Doppelzentner an die Mäcker gegeben werde, damit für Brötchen und Weisbrot daraus machen können. Diese Mehlmengen müßten beschlagnahmt werden, Ueberhaupt bedürfte das ganze System der Getreideversorgung einer Verbesserung. Die Zwangswirtschaft habe versagt. Ein Ausweg wäre, neben der Zwangswirtschaft im Industriegebiet auch die freie Einfuhr zuzulassen.

Abg. Dr. Dery (US.) begründete die Interpellation der Unabhängigen. An den Buderpreisen für Obst und Gemüse sehe man, daß der freie Handel die produktive Bevölkerung ausbeute. Die Unabhängigen widerlegen sich dabei der Aufhebung der Zwangswirtschaft. Wir sagen der Regierung den schärfsten Kampf an. Nicht die landwirtschaftliche Getreideernte trägt die Schuld an der Kalamität, sondern auch die Verfüterung an das Vieh und der Kleinhandel. Es heißt auch an dem guten Willen. Der volkswirtschaftliche Ausschuß kann nicht mehr als geschwätzig angesehen werden.

Unterhausssekretär von Hugo beantwortete eine Interpellation. Im Industriegebiet müsse zur Zeit eine wesentliche Entspannung eingetreten sein, dasa. 6000 Tonnen Getreide größtenteils dorthin entsandt worden seien. Die Einfuhr vom Auslande ist eingeleitet. Gegen Landwirte und Buderer soll energisch vorgegangen werden. Eine Senkung der Mehlpreise ist nicht möglich, da wir immer noch auf das Auslandsmehl angewiesen sind.

Auf Antrag des Abg. Buriage (Str.) wird sofort in die Besprechung eingetreten.

Abg. Kämpfer (S.): Wir können von Glück sagen, wenn wir in diesem Jahre noch mit einem blauen Auge davon kommen. Wir besitzen keine Reserven. Die Landwirtschaft muß mit der Aenderung der Preispolitik beginnen. Sie kann es, weil ihr die Lebensmittel von selbst zuwachsen und weil sie im Kriege glänzend verdient hat. Ist die Landwirtschaft bereit, so werden auch andere Volksklassen mit sich reden lassen und dem Reiche entgegen kommen. Gegenüber dem Friedenslande haben sich die Preise bei der Landwirtschaft um das Zwösfache erhöht, während die Löhne nicht annähernd um das Zehnfache gestiegen sind.

Inzwischen ist ein Antrag der Unabhängigen eingebracht worden mit der Erklärung, daß die Behandlung der Interpellation durch die Regierung nicht den Anschauungen des Reichstags entspricht.

Abg. Sauerbrey macht die Landwirtschaft für die Unterernährung der Kinder verantwortlich. Der Politik des Reichsernährungsministers bringe er kein Vertrauen entgegen. Hinsichtlich der Ernährungszustände im Industriegebiet und der Arbeitslosigkeit sei es kein Wunder, wenn es zu Unruhen komme. Erst der Sozialismus könne wirklich Hilfe schaffen. Sodann wird die Debatte auf morgen 2 Uhr vertagt.

Die Abstimmung in Bredbrun.

Wienstein, 6. Juli. In der Nacht vom 5. zum 6. Juli sind drei Bälle mit Abstimmungsberichtigungen zurückgewiesen worden. Man vermutet polnische Schläger. Bei der Ankunft eines Juges mit Abstimmungsberichtigungen in Gloggnitz seien Schüsse, 6 Personen wurden verletzt. Als Täter werden die Angehörige der „Bojowita“ angesehen, die von einem in

polnischem Besitz befindlichen, in der Nähe gelegenen Ort aus tätig sind. Die Untersuchung ist im Gange.

Ausland.

Strasbourg, 5. Juli. Die Straßburger und Colmarer Strafkammer haben mehrere hohe Gefangnisstrafen gegenüber einigen Arbeiterführern und Beteiligten am letzten Generalkriegsgericht in Elsaß-Lothringen ausgesprochen, u. a. haben sie dem Redakteur des „Republikaner“ zu 3 Monaten Gefangnis verurteilt. Da diese Urteile in direktem Gegensatz zu den Versprechungen der franz. Regierung stehen, ist eine neue Streikbewegung in Elsaß-Lothringen im Gange.

Paris, 5. Juli. Daraus. Aus Erkundigungen an ausländischer Stelle geht hervor, daß die von der „Frankfurter Zeitung“ am 23. Juni gebrachte Nachricht, über die deutschen Kriegsgefangenen, die noch in Frankreich zurückgehalten werden, nicht den Tatsachen entspricht. Die deutschen Gefangenen, deren Zahl ungefähr 350 beträgt, befinden sich bisher alle im Lager von Avignon. Der größte Teil davon wird zu land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten verwendet. Ihr Schicksal ist absolut nicht elend. Deutsche Delegierte werden in der nächsten Zeit das Lager von Tignes besuchen. Es werden übrigens in den nächsten Tagen dem Präsidenten der Republik Begnadigungsgesuche unterbreitet werden, so daß eine große Zahl von Freilassungen wird erfolgen können. (Hier ist wohl die einsetzende Bewegung in Deutschland für Freigabe der Gefangenen die treibende Kraft. Schriftl.)

Deutsche Schiffe unter französischer Flagge.

Rehl, 5. Juli. Den „Stroß. Reuefte Nachr.“ zufolge, liegt seit einigen Tagen im Straßburger Rheinhafen ein deutsches Schiff der „Barisal“, unter französischer Flagge. Das Schiff wurde durch die französische Regierung zur Bewachung des Rheins angefordert. Es ist mit 6 Geschützen besetzt. Ein weiteres Bewachungsschiff, die „Loreley“, ist vorgelagert im Straßburger Rheinhafen eingetroffen. Beide Schiffe gehören der deutschen Rheinschiffahrtsgesellschaft „Köln-Tüßfeldort“.

Die erste Lage Polens.

Warschau, 6. Juli. Die erste Lage Polens wird allseitig erklart, zumal sich die Tatsache zeigt, daß die Hilfe des Entente, worauf viele Kreise noch bis zum letzten Augenblick gehofft hatten, nicht erfolgen wird. Polen muß sich nun allein gegen die Russen verteidigen, da auch die Rumänen und Finnen nicht mehr auf die polnischen Vorschläge von einem gemeinsamen Zusammengehen gegen die Russen zurückkommen. Die Mobilisation erstreckt sich auf alle Männer zwischen 18 und 45 Jahren, um die Armee kampffähig zu erhalten. Diese Mobilisation wird nach Mitteilungen verantwortlicher Regierungskreise das Land ruinieren. Es ist deshalb durch den neuen Staatsrat beschlossen worden, daß sich sofort eine Regierungskommission nach Paris und London begibt, um den Ernst der Lage zu schildern. Werde die letzte Hoffnung zerstört, dann ist Polen gezwungen, auf die Friedensbedingungen die Moskauer stellt, einzugehen. Daß diese Friedensbedingungen die polnische Selbstständigkeit fast beeinträchtigen werden, gilt als sicher. Auch die Finanzlage wurde im Staatsrat besprochen und als sehr ungünstig bezeichnet und zwar infolge der fortgesetzten Kriegsausgaben, wodurch keine Mittel für den Wiederaufbau des Landes verfügbar bleiben.

Amerika und Deutschland.

New York, 6. Juli. Der deutsche Gesandte für Mexiko, Graf von Montgelas, der mit einem italienischen Dampfer hier eintraf und wegen seines Baggage Schwierigkeiten gehabt hatte, ist bei seiner Ankunft von den amerikanischen Behörden ziemlich unhöflich behandelt worden. Alle dem Diplomaten ausstehenden Vergünstigungen wurden ihm verweigert und das Gepäck des Gesandten sowie das des Legationssekretärs von Erdmannsdorff wurde einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Von einer Beschwerde hat der Gesandte absehen müssen, weil sich Amerika formal noch im Kriegszustand mit Deutschland befindet, worauf auch die sonderbare Behandlung zurückgeführt wird.

Jur Konferenz in Spa.

Der Empfang und die Eröffnungsfeier.

Berlin, 6. Juli. Die Vertreter Deutschlands in Spa sind natürlich nicht mit übermäßiger Zuversicht empfangen worden, aber immerhin hat man auf besondere Veranlassung Lloyd Georges auch von Freundschaften zu Ehren der Ententevertreter aus Rücksicht auf die deutsche Delegation abgesehen. Das ist immerhin etwas und man darf erwarten, daß auch die sachlichen Verhandlungen leidenschaftlos und unparteiisch geführt werden. Eine Verschiedenheit in der Auffassung ist bereits insofern zum Ausdruck gekommen, als von unserer Delegation der Reichswehrminister und der Oberbefehlshaber der Reichswehr ausgeschlossen waren, während man auf Seiten der Entente gerade auf die Anwesenheit dieser Herren ganz besonderes Gewicht zu legen scheint. Lloyd George soll sogar seinem Unwillen über ihre Abwesenheit ziemlich deutlich Ausdruck gegeben haben. Das kann für uns ebenso gut als ein günstiges, wie als ein ungünstiges Vorzeichen aufgefaßt werden. Der Reichswehrminister hat ja auch vor seiner Abreise seine Freude ausgesprochen, daß er Gelegenheit haben werde, am Verhandlungstisch den Vertretern der Alliierten seine Meinung zu sagen. Wenn gewisse Meldungen recht behalten,

so wäre man auf deutscher Seite geneigt, auf dem bisher vertretenen Standpunkt, daß man nichts von den 200 000 Mann Reichswehr abstreichen lassen werde, zurückzukommen. Man werde sich dann bemühen, eben einen anderen Ausweg zu finden, der einen ausreichenden Schutz der Heimat gegenüber Umsturzversuchen von rechts und links gewährleistet. Man darf den Verhandlungen der deutschen Delegierten in Spa in dieser Sache mit Interesse entgegensehen.

Spa, 5. Juli. (Davas.) Die erste Sitzung der Konferenz fand im Zeichen einer Sensation. Bei Beginn der Sitzung unterrichtete der Vorsitzende de la Croix die deutsche Delegation darüber, daß die Alliierten gemäß der beschlossenen Tagesordnung zuerst die militärischen Fragen zu erledigen wünschten. Reichsfinanzminister Brüning antwortete darauf, daß die Vertreter Deutschlands die Erledigung der wirtschaftlichen Fragen in erster Linie erwarteten. Der Reichswehrminister und der militärische Sachverständige seien noch nicht in Spa eingetroffen. Ohne ihre Anwesenheit sei es unmöglich, an die militärischen Fragen heranzutreten. Nachdem de la Croix den alliierten Kollegen gegenüber eine eventuelle Veränderung der Tagesordnung besprochen hatte, teilte er der deutschen Delegation mit, daß die Konferenz zur Besprechung der Abrüstung in Deutschland die kompetenten Vertreter abwarten wolle. Der Reichsfinanzminister erklärte, die Diskussion über diesen Gegenstand könne am Dienstag nachmittag aufgenommen werden, da De Guefeler und General Seest gegen 2 Uhr nachmittags eintreffen würden.

Der erste Meinungsäusserungsaustausch vollzog sich in durchaus höflichen Formen. Die Deutschen zeigten eine würdige und respektable Haltung. Um 11.30 Uhr vormittags wurde die Sitzung auf nachmittags 3 Uhr vertagt. Bis dahin werden die Alliierten unter sich Besprechungen abhalten über die noch knelenden Fragen.

Spa, 5. Juli. Nach einer Reuter-Meldung sind Benizelos und der polnische General Kosciuszko gestern Vormittag, die französische und die belgische Delegation und das Personal der englischen Delegation gestern Nachmittag angekommen. Lord George, Wilson und Lord Riddell sind von Brüssel über Waterloo hierhergefahren.

Amsterdam, 5. Juli. Telegramm glaubt, daß die Alliierten in Spa der deutschen Delegation Gelegenheit zu einem Bedankensausdruck über die Entschädigungsfrage geben werden, um die Möglichkeit fruchtbarer Zusammenarbeit zu schaffen. Man müsse einen Unterschied machen zwischen Bedingungen, die dem Besiegten diktiert werden und solchen, die die loyale Mitarbeit des Besiegten im Friedenszustand erfordern. Eine Mitarbeit des Besiegten, die jedermann als unumgänglich notwendig ansehe, könne unmöglich durch Nachmittage erzwungen werden. Spa könne die Grundlage sein zu einer Annäherung, die Europa dringend brauche und die auch für die Entwicklung des Völkerverbandes notwendig sei.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 6. Juli. Von zuständiger Seite erhalten wir nachstehende Aufzählung:

Der 10%ige Abzug an Gehalt und Lohn nach dem Einkommensteuergesetz vom 29. März 1920.

Der 10%ige Abzug, den der Arbeitgeber seit dem 25. Juni ds. Js. bei der Auszahlung vom Gehalt und Lohn seiner Beamten, Angestellten und Arbeiter zu machen und den er, soweit er nicht durch Verwendung von Steuermarken erfolgt, an die Steuerbehörden abzuliefern hat, findet weder bei den Arbeitgebern noch bei den Arbeitnehmern, besonders bei den Arbeitnehmern, Anklang und es werden von den letzteren da und dort Beschlüsse gefaßt, sich dem Abzug zu widersetzen. Viele Beschlüsse werden wohl die Wirkung haben, daß der eine oder andere Arbeitgeber unter diesem Zwang zunächst den Abzug unterläßt, ihn aber dann bei einer späteren Lohnperiode nachholen muß.

Zur Begründung dieses Widerstands der Arbeitnehmer gegen den Lohnabzug wird geltend gemacht, daß r eine Härte enthalte. Sofern das Steuerzahlen überhaupt als Härte empfunden wird, ist diese Begründung zutreffend, denn wer hat am Steuerzahlen überhaupt eine Freude?

Wenn es aber nur so gemeint ist, daß diese Form der Steuerhebung eine Härte enthalte, so trifft diese Härte in erster Linie den Arbeitgeber, dem durch das Gesetz das Geschäft des Steuerzinsausgleichs auferlegt wird, das ihm nur Unannehmlichkeiten, vermehrte Arbeit und bei größeren Betrieben, Kosten durch Vermehrung des Personals usw. verursachen wird.

Die Härte für den Arbeitnehmer in Gewerbebetrieben enthält diese Form des Steuerzinsausgleichs mittels Abzug am Lohn nicht und besonders beim Vergleich mit anderen Steuerpflichtigen, die Gehalt und Lohn beziehen, nicht, z. B. Reichs-, Staats-, Körperchafts-, Privatbeamten und Angestellten, sowie Diensthelfern, bei denen der Abzug in gleicher Weise stattfindet, wie bei den gewerblichen Arbeitnehmern. Aber auch beim Vergleich mit solchen Personen, die nur Einkommen aus Grundbesitz, Gewerbebetrieb oder Kapitalvermögen beziehen, enthält der Lohnabzug keine Härte, da diese für das Jahr 1920 vorläufig zu verlangen sind und die Steuer in 4 gleichen Teilbeträgen auf 1. Juli, 1. September, 1. November 1920 und 1. Februar 1921 zu bezahlen haben. Die endgültige Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920 erfolgt im Jahr 1921 und zwar nach dem steuerpflichtigen Jahreseinkommen, das der Steuerpflichtige in dem Kalenderjahr 1920 bezogen hat. Nach erfolgter endgültiger Veranlagung wird jedem Steuerpflichtigen in einem Steuerbescheid der Steuerbetrag bekannt gegeben und es werden die durch Abzug vom Arbeitslohn entrichteten Steuerbeträge bzw. die bezahlten Teilbeträge auf die ganze Steuerschuld angerechnet. Ist die Summe der Abzüge am Gehalt und Arbeitslohn, oder der bezahlten Teilbeträge größer, als die gesamte Jahressteuer, so wird der überschüssige Betrag zurückbezahlt, ist sie kleiner, so ist der Unterschied nachzubahlen. Die Fälle, in denen durch den Lohnabzug einem Arbeitnehmer im Jahr 1920 mehr Steuer einbehalten wird, als er nach der endgültigen Festsetzung zu bezahlen haben wird, werden sehr selten sein, weil der niedrige Steuerfuß 10 Prozent vom steuerpflichtigen Jahreseinkommen beträgt, während der 10%ige Lohnabzug erst von Ende Juni 1920 an stattfindet.

Neuenbürg, 6. Juli. (Erhöhung der Beiträge zur Invalidenversicherung.) Vom 1. August ds. Js. ab werden höhere Beiträge für die Invalidenversicherung erhoben und zwar in der 1. Lohnklasse 90 % (bisher 18 %), in der 2. 1 % (26 %), in der 3. 1,10 % (34 %) in der 4. 1,20 % (42 %), in der 5. 1,40 % (50 %). Nach dem 1. August dürfen ältere Versicherungsnehmer nicht mehr verwendet werden, unglückliche Arbeiter werden innerhalb zweier Jahre umgetauscht. Die Veränderung dieser Beiträge wurde bekanntlich von der Nationalversammlung am 20. Mai beschlossen. Diese Beitragserhöhung bedeutet für jeden Arbeiter eine weitere, sehr fühlbare Vermehrung der Ausgaben für soziale Zwecke.

Neuenbürg, 6. Juli. (Die Linde.) Der Juli wird auch der Lindenmonat genannt; denn jetzt blüht die Linde mit ihrem balsamischen Duft, ein echt volkstümlicher Baum, den jedes Kind wohl kennt. Von unseren Vorfahren war die Linde der Göttin der Liebe geweiht. Wer eine Linde beschädigte, machte sich eines großen Frevels schuldig und konnte der Strafe der Götter nicht entgehen. Der Baum war selbst gegen die Woge des Donnergottes gesiegt. Unter der Linde versammelten sich die freien Männer des Gaus, dort wurde Recht gesprochen. Manches Dorf hat noch seinen Lindenbaum aus alter Zeit, in dessen Schatten noch heute Versammlungen und Feste stattfinden. Groß ist die Zahl der Volkslieder, die von der Linde handeln.

Neuenbürg, 7. Juli. In der Zeit vom 10.—16. Juli findet im Saal des Georgenbaus in Calw eine Wanderausstellung des Kunstgewerbes statt, deren Besuch angeregungswürdig empfohlen wird. Der Eintritt ist frei. (S. heutiges Inserat.)

Wirtswert.

Calw, 6. Juli. (Schwerer Sturmshaden.) Das Gewitter vom letzten Samstag brachte über das Ragoldtal großen Sturmshaden. Wald- und Obstbäume wurden umgerissen. Auch auf den Feldern entstand durch das Umlegen des Getreides erhebliche Schädigung. Auch die Hausdächer wurden zum Teil stark mitgenommen, so vor allem das Dach der katholischen Kirche hier. Dem Milchfuhrmann Holzäpfel wurde durch den Wühl auf der Pulacher Steige sein wertvolles Pferd erschlagen.

Stuttgart, 6. Juli. (Brennender Möbelwagen.) In der Reiterstraße geriet ein Möbelwagen dadurch in Brand, daß ein Schmelz ein glühendes Stück Eisen durchschlug. Die Polsterung fing Feuer und der Möbelwagen brannte aus. Der Schaden beträgt 14 000 M. Das Feuer mußte von der Feuerwehr gelöscht werden.

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill

627

(Nachdruck verboten.)

„Ich möchte Sie bitten, den Major Brandensels scharf zu beobachten, während ich mit dem Senator spreche. Ich möchte den Anschein erwecken, als ob ich an dem Major nicht das mindeste Interesse nähme, in Wahrheit aber liegt mir außerordentlich viel daran, festzustellen, wie er die kleine Lieberaschung aufnimmt, die ich für ihn in Bereitschaft habe, vorausgesetzt, daß es wirklich eine Lieberaschung für ihn ist. Ihre scharfen Augen sollen das eben ergründen, und ich bin gewiß, daß Sie es besser können, als die irgendeines anderen Menschen.“

„Ich werde Ihr Vertrauen zu rechtfertigen suchen,“ erwiderte die junge Amerikanerin, aber ihre Zustimmung hatte einen nicht gerade freudigen Klang. Allerdings hoffte ich, daß es nicht Ihre Absicht ist, grausam gegen den armen Major zu sein. Ich würde es nicht gern sehen, daß ihm irgendein Leid widerfähre. Denn er ist ein sehr sympathischer, liebenswürdiger Mensch, und ich glaube, daß er für seinen miltären Reffen eher alles andere als jätliche Gefühle hegt.

„Gewiß, er ist eine sehr sympathische Persönlichkeit, und ich beabsichtige durchaus nicht, ihm zu nahe zu treten,“ erwiderte der Freiherr in seiner ruhig verbindlichen Art, in der Stille seines Herzens aber machte er allerdings den keinen Vorbehalt:

„Es müßte denn sein, daß er es nicht besser verdient.“ Sie machten sich auf den Weg nach dem Billardzimmer, wo sie in der Tat die beiden ganz in ihr Spiel vertieft fanden. Der Major war mit großer Zuversichtlichkeit bemüht, den eifrigen Bekehrer zu machen, und er hatte dabei eine so gewinnende Art, daß es wohl begreiflich schien, wenn alle Welt von dem reizenden, alten Herrn entzückt war. Aber der Senator schien trotzdem schon etwas ermüdet, denn sowie er die beiden eintreten

sah, beugte er sich, sein Dasein beiseite zu stellen und sie mit einem Seufzer der Erleichterung zu begrüßen.

„Haben Sie sich mutig in die Höhle des Löwen gewagt?“ fragte er, dem Freiherrn herzlich die Hand schüttelnd. „Ich freue mich aufrichtig, Sie zu sehen — wäre es auch nur im Interesse des armen Majors, der sich bis jetzt mit wahrem Heroismus gepöbert hat, ohne doch allzuviel Freude an meiner Bekehrtheit zu erleben.“

Der Major sah in Wahrheit recht erschöpft aus, aber es war schwerlich die Ungelehrtheit seines Schülers gemeint, die eine so aufreißende Wirkung auf seine Nerven geübt hätte. Er hatte dem Freiherrn nur freundlich zugewinkt und sich dann in einen der an der Wand stehenden Lederseffel niedergelassen — im Gegensatz zu seiner früheren Frische jetzt wirklich das rührende Bild eines hilflosen und gebrechlichen alten Mannes. Rih Trimmer lehnte sich an den Kamin, von wo aus sie sein Gesicht unauffällig beobachten konnte, während von Redenburg dem Senator in leichtem Konversationston erzählte, daß er froh wäre, wieder aus der Hauptstadt zurück zu sein, wo eine beinahe unerträgliche Hitze geherrscht hätte. Der Amerikaner hatte sofort den Blick verstanden, den der andere ihm dabei zugeworfen, und mit dem Anschein der Lieberaschung sagte er, auf die kleine Komödie eingehend:

„Ah, Sie sind in der Stadt gewesen? Die scheint ja augenblicklich eine ganz besondere Anziehungskraft zu besitzen, denn auch meine Entzeln ist heute früh dahin gefahren. Ich kann wohl annehmen, daß Sie nichts von ihr gesehen haben.“

„Nein. Mein Zug ging ab, noch ehe sie angekommen sein konnte.“ Auch mein Vater ist mir nicht zu Gesicht gekommen, obwohl ich nahe daran war, mit ihm zusammenzutreffen.“

Während er das leichthin sagte, vermißte von Redenburg offensichtlich, zu dem Major hinüberzusehen. Aber er warf Rih Trimmer einen Blick zu, den sie nicht mißverstehen konnte, und während er sie dann weiter beobachtete, konnte er feststellen, daß sie ihr Bestes tat, den alten Herrn scharf im Auge zu behalten.

„Nun, unter den obwaltenden Umständen war es ja

Stuttgart, 6. Juni. (Röner jun. gegen Deumann.) Der Redner des Bundes der Landwirte, Theodor Röner jun., der kürzlich vom Minister des Innern Deumann in Stuttgart gefaßt wurde, weil er zum Abwehrkampf der Landwirtschaft aufzuforderte, hat nun gegen Deumann Strafanzeige wegen Mißhandlung des Amtes gestellt.

Tübingen, 6. Juli. (Freispruch.) Die Bettern Albert Jolob und Karl Röhrmann von Loffenau waren wegen Mißhandlung vom Schöffengericht Neuenbürg mit je drei Wochen Gefängnis bestraft worden. Der Erstere hatte sich noch vor dem Schwurgericht zu verantworten, weil er den Jagdpächter Jolob während der Ausübung seines Amtes körperlich mißhandelt und bedrohte. Allein die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Oberndorf, 6. Juli. (Verschludtes Gebiß.) Ein kleines Dienstmädchen verschluckte im Schlafe zwei falsche Zähne aus Gausenplatte. Der gefährliche Wille blieb ihr in der Kehle stecken. In der chirurgischen Klinik in Tübingen gelang es, die Zähne ohne schwere Operation zu entfernen aus dem Rachen vom sonst sicheren Tode zu erretten.

Ulm, 6. Juli. (Milch- und Butterpreis.) In einer Versammlung von Landwirten, Schädlern und Vertretern der Landwirtschaft, der auch als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Dr. Schwammberger und als Vertreter des Oberamts U. A. Rat Raier bevoahnte, wurde nach eingehender und zum Teil erregter Aussprache von den Landwirten und Milchverarbeitern beschlossen, den Milchpreis ab Stall und Molken um 1. M. und den Butterpreis auf 10.15 herabzusetzen.

Esslingen, 6. Juli. (Teure Schafweiden.) In den letzten Tagen wurden die Schafweiden in Wühlertann (für 30 Stück) um 35 700 M., in Röttingen (für 400 Stück) um 42 700 M., in Weuren um 43 000 M., in Röhlingen um 42 000 M. in Bopfingen um 43 000 M. ersteigert.

Baden.

Frozheim, 4. Juli. Im 81. Lebensjahr ist Daniel Dittmer, eine bekannte und von seinen Schülern verehrte Persönlichkeit, gestorben. Von 1862 bis 1907 war er vier Jahre lang tätig, zuerst an einer Privatschule und später an der Volksschule.

Durlach, 4. Juli. Auch der hiesige Gemeinderat befaßt sich eingehend mit der allseits angeforderten Aufhebung der Zwangsverwaltung. Man ist allgemein der Ansicht, alles was gegeben bis auf Milch und Getreide. Gegen die Zwangsverwaltung wurden berechnete Bedenken laut, da in diesem Falle die Zuckerpresse unheimlich in die Höhe gingen, werden doch schon auf Schleichwegen 10 Mark für das Pfund bezahlt. Die freie Bewirtschaftung der Kartoffeln wurde gewünscht, steht bereits so gut wie fest, wie in Karlsruhe, doch will die Stadt Durlach vorläufiger eine Reserve von mehreren Tausend Zentnern bestehen. An die Regierung wurde die Erhöhung der Preise für alle freigegebenen Waren nicht als höchstversteht, aber auch deren rechtzeitige und vollständige Durchführung streng zu überwachen.

Kehl, 6. Juli. In letzter Zeit ging in Stadt und Bezirk das Gerücht um, der Kommunalverband sei von der Polizei „erwischt“ worden, als er 2 Waggons Wehl ins Ausland verschicken wollte. Das Gerücht kam dem Amtsdirektor zu Ohren; dieser ordnete sofort eine Untersuchung an und setzte die Ermittlung des Urhebers in Befolgung aus. Die Untersuchung ergab, daß Wähler und Lager des Kommunalverbands in Ordnung sind. Außerdem wurde folgendes festgestellt: Ende Mai dieses Jahres wurde eines Morgens in der Frühe im Hofen in Kehl ein Fuhrmann angehalten, der 2 Sad Kali unerlaubt Wehl nach Sundheim d. Kehl bringen wollte. Das Kali gehörte einer Privatfirma. Aus dem Vorgang erdichteten und verbreiteten ein Wohnarbeiter in seine Gefraun, eine Wäscherin, ein Gärtler, ein Weingärtler und einige andere Personen das erdachte Gerücht. Sie machten also die 10 Sad Kali zu 2 Waggons Wehl, den Fuhrmann zum Kommunalverband und den Ort Sundheim zum Ausland. Die Erbschneider sehen ihrer Strafe entgegen.

Vermischtes.

Bayerns „weiße Kohle.“ In einer Uebersicht über die Großkraftwerke, die in Bayern im Bau begriffen sind, werden im „Prometheus“, u. a. die folgenden aufgeführt, im Waldenferwerk mit 125 000 PS, mittlerer Leistung, die Welle Fiar mit 80 000 PS, mittlerer Leistung, die Welle Lechste mit 13 000 PS, mittlerer Leistung, das Himmels mit 70 000 PS, M3 mit 30 000 PS. Ferner sind die Be-

vielleicht am besten, daß Sie diesem Zusammenstehen entgegen sind,“ erwiderte der Senator trocken. „Ist es erlaubt zu fragen, wo Sie sich in Gefahr befinden, um zu begegnen?“

„In der Kanzlei des Justizrats Herford,“ gab der Freiherr bereitwillig Auskunft. „Er ist seit vielen Jahren mein Anwalt und besorgt auch die Verwaltung meines bescheidenen Vermögens. Ich hatte gestern nachmittag einen mit ihm zu besprechen, und bei der Gelegenheit erfuhr ich, daß der Graf eine Viertelstunde vorher fortgegangen ist. Ich glaube übrigens, wir dürfen uns auf eine große Sensation gefaßt machen, mit der dieser junge Herr auch zu überraschen beabsichtigt.“

„Eine Sensation — inwiefern?“ fragte der Senator, abermals durch einen Blick des Freiherrn dazu veranlaßt und von Redenburg sagte lächelnd, indem er sich auf eine Ecke des Billards schwang:

„Freilich handelt es sich dabei im Grunde um Dinge, die uns nichts angehen. Aber wenn der Justizrat kein Indiscretion zu begehen glaubte, als er es mir erzählt, brauche ich hier, wo wir uns ja ganz unter Verwandten befinden, wohl in dieser Hinsicht auch nicht angestrichelt zu sein als er. Mein Vater hat alle Vorkehrungen getroffen, um den ganzen Nachlaß seines Vaters, sofern er nicht durch die unvorhersehbaren Ereignisse repräsentiert ist, nicht zu machen. Er hat dem Justizrat sehr bestimmte Aufträge nach dieser Richtung hin erteilt, und er war in die Stadt gekommen, weil er annahm, daß das Testament meines Vaters gestern bereits eröffnet werden würde. Denn es nach der Bekanntgabe der letztwilligen Verfügungen erteilt er so formell das Recht, aber sein Erbteil nach Befehlen zu verfügen. Aber es hatten sich einige unerwartete Schwierigkeiten ergeben — Schwierigkeiten rein formaler Natur, die innerhalb einiger Tage behoben sein werden. Und ich nehme an, daß der Graf die Absicht hat, so lange in der Stadt zu bleiben; denn nach dem Einbilden, die der Justizrat gewonnen, scheint ihm außerordentlich viel daran gelegen, die nachgelassenen Millionen seines Vaters

bar in die Hand zu bekommen.“

(Fortsetzung folgt)

Forstamt Langenbrand (Württ.)
Wegbau-Akkord.
 Zu vergeben der Bau der Einmündung des Teichhangwegs in die Neue Straße von Neuenbürg nach Waldrennack als ein Los:
 I. Erdbarbeiten mit einem Boranschlag von 15 600 M.
 II. Chausseierung „ „ „ 5300 M.
 III. Dohlenlegung „ „ „ 3700 M.
 Liebhaber wollen ihre Angebote unter Zugrundelegung der bestehenden gedruckten Bedingungen in Prozenten des Ueberschlagspreises bis Mittwoch, 14. d. Mts., vorm. 11 Uhr auf der Forstamtskanzlei einreichen, woselbst Kostenvoranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Berichtigung.
 Unsere Erklärung im Enztäler Nr. 152 stellen wir dahin richtig, daß die betr. Persönlichkeit wie uns von zufrüherer Seite mitgeteilt worden ist, nicht eingeschriebenes Mitglied der U.S.P. ist.
 Den 6. Juli 1920.
 Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg:
 Vors. Eugen Seeger.

Erklärung.
 Auf die gehässigen und persönlichen Angriffe des Schriftführers des Kreisvereins gegen unsere Kassenerwaltung wollen wir vorerst nicht eingehen. Der württ. Krankenkassenverband wird den Kreisverein zur Zurücknahme seiner unrichtigen Behauptungen veranlassen.
 Neuenbürg, den 6. Juli 1920.
 Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg:
 Vors. Eugen Seeger.

Oberamtsstadt Calw.
 Unter dem Titel: „Guter Geschmack des Alltags“ wird vom württ. Landesgewerbemuseum in der Zeit vom **Samstag, den 10. Juli bis Freitag, den 16. Juli** (einschl.), vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr **im großen Saal des Georgenäums in Calw eine Wander-Ausstellung** veranstaltet, in der in Form und Farbe gebiegene Leistungen auf den verschiedenen Stoffgebieten des Kunstgewerbes — Metalle, Keramik, Glas, Textilien und namentlich allerlei Graphit — vorgeführt werden.
 Am Eröffnungstage, **Samstag, den 10. Juli** ds. Jz., nachmittags 2 Uhr, wird der Direktor des württ. Landesgewerbemuseums, Herr Professor Dr. Pazanek, mit einem Vortrag in die Ausstellung einführen.
 Die nähere und weitere Umgebung Calws und insbesondere die interessierten Gewerbetreibenden werden zu dem Besuch der Ausstellung herzlich eingeladen. Eintritt frei.
 Für die Stadtgemeinde Calw:
 Stadtschultheiß G. Schner.
 Für den Bezirks-, Handels- und Gewerbeverein:
 Plafschnermeister H. C. Eßig.

Es besteht kein Zweifel,
 die Anzeigen-Reklame ist demie notwendiger denn je, kein Geschäft wird ohne sie den alten Stand erreichen, geschweige denn vergrößert werden können, ohne Reklame.

Neuenbürg.
 Eine größere Partie gebrauchte **Wein-Fässer,** von 20—1700 Liter haltend, werden preiswert abgegeben bei **Georg Kienzle zum Adler.**
 P. S.: Ebenfalls selbst lagert noch ein Quantum **Obstmoß** zu annehmbarem Preis.
 Braves, fleißiges

Mädchen
 für die Haushaltung für sofort oder für 1. August gesucht.
Frau Fabrikant Emil Beck,
 Pforzheim, Westliche Carl-Friedrichstr. 65.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
 Am **Donnerstag, d. 8. Juli** vorm. von 8—9 Uhr wird ein kleinerer Posten gelbe und grüne **Erbien,** sowie **Bohnen** zu bedeutend ermäßigtem Preis von 2 für 1 Pfund abgegeben. Um damit zu räumen, wird die hiesige Einwohnerschaft gebeten, von diesem vorteilhaften Angebot reichlich Gebrauch zu machen.
 Im Anschluß wird als Restverteilung **Margarine** abgegeben, für 1 Person 1/2 Pf. zu 2.25 und zwar: 9 Uhr vorm. an Nr. 354—265, 1/2 10 Uhr vorm. an Nr. 264 bis etwa Nr. 245.
Stadt. Lebensmittelstelle.
 Ein gebrauchter, guterhaltener

Herd
 wird zu kaufen gesucht.
 Offerten an die Enztälergeschäftsstelle.
 Neuenbürg.
 Einen guterhaltenen **Kleiderkasten** sowie einen **Waschtisch** hat im Auftrag zu verkaufen. **G. Binder,** Malermeister, Telefon Nr. 16.
 Birkenfeld.
 Zu verkaufen einen neuen leichteren **Zweispänner-Ruhwagen** und einen großen, fast neuen **Dauer-Brand-Ofen.**
David Reppler, Schmied.

Bienenvölker samt **Grazekästen,** württemb. Maß, zu verkaufen. **H. Reister,** Brödingen, Dießinger-Str. 110.
 Wildbader **Kurtheater-Dauerkarte** I. Parkett besonderer Umstände halber zum halben Preise abzugeben. Näheres in der Enztälergeschäftsstelle.
 Herrernalb.

Obstmobt!
 Einige 100 Liter hat abzugeben gegen Höchstpreis. **M. r. z.**
 10 Eimer à 300 Liter prima **Apfelmoß,** 5 Eimer **Apfelsaft** hat abzugeben. **Luise Röhrer** zur schönen Aussicht, Ehlingen a. Neckar.
 Zu bed. herabgesetzten Preisen.
Ganze Schlafzimmer, einzelne Möbel u. Betten.
Federbetten, Patent- u. Voller-Bettstoffe, **Metallbetten,** **Schränke** Tische, Stühle, **Kommoden,** **Polsterfächer,** **Diplomaten-Schreibstühle,** gutes **Forchenholz,** 3 **Schubladen** links u. rechts 3 Jüge.
Schöttle, An- und **Pforzheim, Dillsteinerstr. 18,** Telefon 2105.

Obstmobt!
 Einige 100 Liter hat abzugeben gegen Höchstpreis. **M. r. z.**
 10 Eimer à 300 Liter prima **Apfelmoß,** 5 Eimer **Apfelsaft** hat abzugeben. **Luise Röhrer** zur schönen Aussicht, Ehlingen a. Neckar.
 Zu bed. herabgesetzten Preisen.
Ganze Schlafzimmer, einzelne Möbel u. Betten.
Federbetten, Patent- u. Voller-Bettstoffe, **Metallbetten,** **Schränke** Tische, Stühle, **Kommoden,** **Polsterfächer,** **Diplomaten-Schreibstühle,** gutes **Forchenholz,** 3 **Schubladen** links u. rechts 3 Jüge.
Schöttle, An- und **Pforzheim, Dillsteinerstr. 18,** Telefon 2105.

Obstmobt!
 Einige 100 Liter hat abzugeben gegen Höchstpreis. **M. r. z.**
 10 Eimer à 300 Liter prima **Apfelmoß,** 5 Eimer **Apfelsaft** hat abzugeben. **Luise Röhrer** zur schönen Aussicht, Ehlingen a. Neckar.
 Zu bed. herabgesetzten Preisen.
Ganze Schlafzimmer, einzelne Möbel u. Betten.
Federbetten, Patent- u. Voller-Bettstoffe, **Metallbetten,** **Schränke** Tische, Stühle, **Kommoden,** **Polsterfächer,** **Diplomaten-Schreibstühle,** gutes **Forchenholz,** 3 **Schubladen** links u. rechts 3 Jüge.
Schöttle, An- und **Pforzheim, Dillsteinerstr. 18,** Telefon 2105.

Obstmobt!
 Einige 100 Liter hat abzugeben gegen Höchstpreis. **M. r. z.**
 10 Eimer à 300 Liter prima **Apfelmoß,** 5 Eimer **Apfelsaft** hat abzugeben. **Luise Röhrer** zur schönen Aussicht, Ehlingen a. Neckar.
 Zu bed. herabgesetzten Preisen.
Ganze Schlafzimmer, einzelne Möbel u. Betten.
Federbetten, Patent- u. Voller-Bettstoffe, **Metallbetten,** **Schränke** Tische, Stühle, **Kommoden,** **Polsterfächer,** **Diplomaten-Schreibstühle,** gutes **Forchenholz,** 3 **Schubladen** links u. rechts 3 Jüge.
Schöttle, An- und **Pforzheim, Dillsteinerstr. 18,** Telefon 2105.

Obstmobt!
 Einige 100 Liter hat abzugeben gegen Höchstpreis. **M. r. z.**
 10 Eimer à 300 Liter prima **Apfelmoß,** 5 Eimer **Apfelsaft** hat abzugeben. **Luise Röhrer** zur schönen Aussicht, Ehlingen a. Neckar.
 Zu bed. herabgesetzten Preisen.
Ganze Schlafzimmer, einzelne Möbel u. Betten.
Federbetten, Patent- u. Voller-Bettstoffe, **Metallbetten,** **Schränke** Tische, Stühle, **Kommoden,** **Polsterfächer,** **Diplomaten-Schreibstühle,** gutes **Forchenholz,** 3 **Schubladen** links u. rechts 3 Jüge.
Schöttle, An- und **Pforzheim, Dillsteinerstr. 18,** Telefon 2105.

Schwarzenberg.
Hochzeits-Einladung.
 Zu unserer am **Samstag, den 10. Juli 1920** im **Saßhaus z. Köhle in Schwarzenberg** stattfindenden **Hochzeitsfeier** laden wir Sie hiemit höflichst ein und bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.
Georg Schaidle, Schwarzenberg.
Katharina Volle, Tochter des verstorbenen Johannes Volle, Bauers in Speßhardt.
 Kirchgang 1/2 12 Uhr in Schömburg.

Fritz Hoffmann, Schweineversand
Fellbach, Telefon 141.
 Bei mir sind wieder fortwährend die so beliebten **Hannoveraner Ferkel- und Läufer-schweine** zu bedeutend billigeren als früher üblichen Preisen zu haben und nehme Bestellungen jederzeit entgegen.
 N.B. Sämtliche Tiere werden nach Ablauf einer zehntägigen Beobachtungsfrist oberamtstierärztlich untersucht und erst dann verhandelt.

Meyers Leipzig und Wien
Handlexikon
 beantwortet alle Fragen
 der Gegenwart und gibt Auskunft über die Neuerung der Welt nach dem Kriege. — Erwa 75000 Stichwörter auf 797 Seiten Text, 1700 Textbilder, 30 Tafeln, 43 Karten.
 1 Band gebunden 60 Mark einschl. Touringauszahlung
 Wir liefern das Werk auf Wunsch auch gegen Teilzahlungen
 F. Schömann m. B. H., Versandbuchhandlung, Leipzig, Tschirnhausweg 17

Die Geschichte der 26. Reserve-Division
 mit kurzem Text und Skizze und circa 500 Bildern erscheint demnächst im Verlag von Stähle & Friedel, Stuttgart, Tübingerstraße 53/57.
 Ehemalige Angehörige der Division und deren Hinterbliebene erhalten das Exemplar zum Vorzugspreis von nur **Mk. 6.50** zuzüglich Portokosten. Bestellungen mit genauer Adresse baldigst an **Amittmann Hüßler, Stuttgart, Uhlandstraße 25.** Zusendung mit Nachnahme.

Grumbach.
Läufer-Schweine in jeder Größe, hat zu verkaufen. **Albert Sud.**

Wildbad.
 Verkäufe wegen Aufgabe 2 mit dem 3. Kalb 23 und 30 Wochen trüchtige gute **Kug- u. Fahr-Rühe,** sowie einen leichten **Leiterwagen.**
J. Schmid, Postunterbeamter, Löwenbergrasthof.
Enzlstetterle.
 Eine schöne, 40 Wochen trüchtige **Kalbin** oder eine gute **Milchkuh** verkauft **G. Frob z. Hetschelhof.**

Rotenbach.
 Einen guterhaltenen **Ruhwagen** hat wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Enztälergeschäftsstelle.
Pfingweiler.
 Einige schöne, starke **Läufer-schweine,** auch zur Zucht geeignet, hat zu verkaufen. **H. Verweid.**
Wildbad.
 Suche sofort wegen Erkrankung meines seith. Servierfräuleins ein eheliches, tüchtiges **Servierfräulein,** desgl. wird auch eine tüchtige **Köchin** per sofort gesucht. Angebote an **David Wurker z. wilden Mann.**

Sauberes, eheliches Mädchen
 zum 1. September in gutes Haus für die Zimmerarbeit gesucht.
Dr. Hub. Karlsruhe i. S.
 Hüblichstraße 21.
 Suche zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn und Behandlung ein eheliches **Mädchen** vom Lande für Hausarbeit. Reise wird vergütet.
H. Fischer, Jüngenheim, Bergstraße (zwischen Heidelberg und Frankfurt a. M.)
 Aus vornehmen Hause sehr billig zu verkaufen:
 Dell Eichen massiv:
 1 Büfett m. Akazien, 1 Kuchentisch mit 4 Eichen- oder 6 Lederstühlen, Sofa mit Galerie u. Spiegel, Damenschreibstisch, Kolorierstischchen, 2 Sessel, el. Kronleucht. und Oelgemälde, weiß. Kuchentisch, 1 Weiler-Spiegel mit Schränkchen, weißer Kuchentisch, 2 Eischränke, 1 gelb. 1 u. Hell-Gelb-Schloß, ein Spiegel-Schrank. Ferner: ein Anzüge, Stiefel, weiße Tischdecken und anderes.
An- u. Verkaufsgeschäft, Pforzheim, Dillsteinerstr. 18, Telef. 110.

Achtung! Ziehharmonika
 kosten von nur ab nur noch halben Preis. Die selbst sind einige gebrauchte Instrumente bereits noch sehr billig zu verkaufen. **Trompeten, Mandolinen, Gitarren, Saiten, Klaviers u. Grammophone** bei **Hohntlofer & Hohntlofer Harmonika-Fabrik, Pforzheim, Bergstraße 7.**

Getragene weiche Herren-Silzhüte werden wie **nen umgeformt und hergerichtet.**
J. Kressel, Pforzheim, Genossenschaftstr. 11, Telefon 3175.

Bei Schlaflosigkeit, nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Kopfschmerzen, Neurasthene, Epilepsie, Neuralgie nehme von **Draefels Brombalneum** eine Flasche **M. 7.50.** Versand **Grüne Apotheke Erfurt 721.**
Kranken Frauen und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjähr. Krankenleiden (Blutarmut, Weichfluß) in kurzer Zeit befreit wurde. **Köcherle** erbeten. **Frau Bertha Koopmann, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 104.**

Disiten-Karten liefert rasch und billig **G. Meek'sche Buchdruckerei, H. M.**
 Heute abd. bei **Schwager.**

Bei Schlaflosigkeit, nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Kopfschmerzen, Neurasthene, Epilepsie, Neuralgie nehme von **Draefels Brombalneum** eine Flasche **M. 7.50.** Versand **Grüne Apotheke Erfurt 721.**
Kranken Frauen und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjähr. Krankenleiden (Blutarmut, Weichfluß) in kurzer Zeit befreit wurde. **Köcherle** erbeten. **Frau Bertha Koopmann, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 104.**

Bei Schlaflosigkeit, nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Kopfschmerzen, Neurasthene, Epilepsie, Neuralgie nehme von **Draefels Brombalneum** eine Flasche **M. 7.50.** Versand **Grüne Apotheke Erfurt 721.**
Kranken Frauen und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjähr. Krankenleiden (Blutarmut, Weichfluß) in kurzer Zeit befreit wurde. **Köcherle** erbeten. **Frau Bertha Koopmann, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 104.**

Bei Schlaflosigkeit, nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Kopfschmerzen, Neurasthene, Epilepsie, Neuralgie nehme von **Draefels Brombalneum** eine Flasche **M. 7.50.** Versand **Grüne Apotheke Erfurt 721.**
Kranken Frauen und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjähr. Krankenleiden (Blutarmut, Weichfluß) in kurzer Zeit befreit wurde. **Köcherle** erbeten. **Frau Bertha Koopmann, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 104.**

Sauberes, eheliches Mädchen
 zum 1. September in gutes Haus für die Zimmerarbeit gesucht.
Dr. Hub. Karlsruhe i. S.
 Hüblichstraße 21.
 Suche zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn und Behandlung ein eheliches **Mädchen** vom Lande für Hausarbeit. Reise wird vergütet.
H. Fischer, Jüngenheim, Bergstraße (zwischen Heidelberg und Frankfurt a. M.)
 Aus vornehmen Hause sehr billig zu verkaufen:
 Dell Eichen massiv:
 1 Büfett m. Akazien, 1 Kuchentisch mit 4 Eichen- oder 6 Lederstühlen, Sofa mit Galerie u. Spiegel, Damenschreibstisch, Kolorierstischchen, 2 Sessel, el. Kronleucht. und Oelgemälde, weiß. Kuchentisch, 1 Weiler-Spiegel mit Schränkchen, weißer Kuchentisch, 2 Eischränke, 1 gelb. 1 u. Hell-Gelb-Schloß, ein Spiegel-Schrank. Ferner: ein Anzüge, Stiefel, weiße Tischdecken und anderes.
An- u. Verkaufsgeschäft, Pforzheim, Dillsteinerstr. 18, Telef. 110.

Achtung! Ziehharmonika
 kosten von nur ab nur noch halben Preis. Die selbst sind einige gebrauchte Instrumente bereits noch sehr billig zu verkaufen. **Trompeten, Mandolinen, Gitarren, Saiten, Klaviers u. Grammophone** bei **Hohntlofer & Hohntlofer Harmonika-Fabrik, Pforzheim, Bergstraße 7.**

Getragene weiche Herren-Silzhüte werden wie **nen umgeformt und hergerichtet.**
J. Kressel, Pforzheim, Genossenschaftstr. 11, Telefon 3175.

Bei Schlaflosigkeit, nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Kopfschmerzen, Neurasthene, Epilepsie, Neuralgie nehme von **Draefels Brombalneum** eine Flasche **M. 7.50.** Versand **Grüne Apotheke Erfurt 721.**
Kranken Frauen und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjähr. Krankenleiden (Blutarmut, Weichfluß) in kurzer Zeit befreit wurde. **Köcherle** erbeten. **Frau Bertha Koopmann, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 104.**

Disiten-Karten liefert rasch und billig **G. Meek'sche Buchdruckerei, H. M.**
 Heute abd. bei **Schwager.**

Bei Schlaflosigkeit, nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Kopfschmerzen, Neurasthene, Epilepsie, Neuralgie nehme von **Draefels Brombalneum** eine Flasche **M. 7.50.** Versand **Grüne Apotheke Erfurt 721.**
Kranken Frauen und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjähr. Krankenleiden (Blutarmut, Weichfluß) in kurzer Zeit befreit wurde. **Köcherle** erbeten. **Frau Bertha Koopmann, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 104.**

Bei Schlaflosigkeit, nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Kopfschmerzen, Neurasthene, Epilepsie, Neuralgie nehme von **Draefels Brombalneum** eine Flasche **M. 7.50.** Versand **Grüne Apotheke Erfurt 721.**
Kranken Frauen und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjähr. Krankenleiden (Blutarmut, Weichfluß) in kurzer Zeit befreit wurde. **Köcherle** erbeten. **Frau Bertha Koopmann, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 104.**

Bei Schlaflosigkeit, nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Kopfschmerzen, Neurasthene, Epilepsie, Neuralgie nehme von **Draefels Brombalneum** eine Flasche **M. 7.50.** Versand **Grüne Apotheke Erfurt 721.**
Kranken Frauen und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjähr. Krankenleiden (Blutarmut, Weichfluß) in kurzer Zeit befreit wurde. **Köcherle** erbeten. **Frau Bertha Koopmann, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 104.**

